

## Tunesier bei Basler Fasnacht: 28 Monate Haft wegen Flaschenwurf

Tunesier wirft Glasflasche auf 15-jährige an Basler Fasnacht, um ins Gefängnis zu kommen. Verurteilt zu 28 Monaten Haft.



Aktuell sorgt ein aufsehenerregender Vorfall an der Basler Fasnacht für Schlagzeilen. Ein 25-jähriger Tunesier steht im Mittelpunkt der Ereignisse, nachdem er eine Glasflasche an den Kopf einer 15-jährigen Mädchen geworfen hat. Was bewegte ihn zu dieser Tat und wie reagieren die Behörden? Wir werfen einen detaillierten Blick auf die Geschehnisse, die Umstände und die rechtlichen Konsequenzen.

Der schockierende Zwischenfall ereignete sich im Februar 2024 während der populären Basler Fasnacht. Das junge Mädchen erlitt schwere Verletzungen, als die Flasche sie traf und zerbrach. Der Tunesier, der die Flasche geworfen hatte, wurde von einer Polizeipatrouille festgenommen, nachdem er auch

einen vorbeigehenden Passanten mit der Faust geschlagen hatte.

## **Hintergründe der Tat**

Interessanterweise hatte der Täter ein klares Motiv hinter seiner brutalen Handlung. Vor Gericht erklärte der Tunesier, dass er absichtlich eine Straftat begangen habe, um ins Gefängnis zu kommen. „Das Gefängnis ist besser als die Straße“, sagte der illegale Einwanderer bei den Verhandlungen. Seine Aussage verdeutlicht das extreme Maß an Verzweiflung und den Wunsch nach einem sicheren Platz zum Leben, selbst wenn es sich dabei um eine Gefängniszelle handelt.

Die Lebensbedingungen des jungen Mannes müssen sehr belastend gewesen sein. Nach Aufenthalt in Italien und Frankreich hatte er in Deutschland Asyl beantragt und war schließlich illegal in die Schweiz gereist. Er beschrieb seine Erlebnisse auf den Straßen Europas als extrem schwierig und erniedrigend.

## **Rechtliche Konsequenzen**

Das Strafgericht in Basel verurteilte den Tunesier wegen schwerer Körperverletzung sowie Gewalt und Drohung gegen Beamte zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von 28 Monaten, wovon 16 Monate auf Bewährung ausgesetzt wurden. Zudem muss er eine Geldstrafe zahlen und wurde für sieben Jahre aus der Schweiz ausgewiesen. Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig.

Die Härte des Urteils spiegelt die Ernsthaftigkeit der Tat wider. Die Aussage des Gerichtspräsidenten nach der Urteilsverkündung war ebenfalls deutlich: „Sie machen nicht den Eindruck, dass Sie das Gefängnis eines Besseren belehrt hat. Sie sind noch jung. Nutzen Sie diese Chance, um an Ihrem Leben zu arbeiten.“

# **Eine tragische Verkettung aus Not und Verzweiflung**

Der Fall hat in der Öffentlichkeit viele Fragen aufgeworfen. Die Beweggründe des jungen Mannes zeichnen das Bild eines verzweifelten Menschen, der in den Straßen Europas keinen Ausweg mehr sah. Seine Worte vor Gericht vermitteln die Dringlichkeit seiner Lage und die Notwendigkeit, über die Lebensbedingungen illegaler Einwanderer nachzudenken.

Diese Ereignisse unterstreichen die komplexen Herausforderungen im Umgang mit illegalen Einwanderern in Europa. Es wird deutlich, dass viele dieser Menschen nicht aus krimineller Energie handeln, sondern aufgrund extremer Notlagen. Die Situation des Tunesiers und sein Versuch, ins Gefängnis zu gelangen, um ein Dach über dem Kopf zu haben, werfen Fragen auf, die weit über diesen Einzelfall hinausgehen.

Die rechtlichen Konsequenzen sind klar und deutlich, aber die gesellschaftlichen und menschlichen Hintergründe bleiben nachdenklich stimmend. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Fall nicht nur als eine tragische Einzelgeschichte gesehen wird, sondern als Anlass dient, die zugrunde liegenden Probleme zu adressieren.

## **Hintergründe zur Basler Fasnacht**

Die Basler Fasnacht ist eine der größten und bekanntesten Karnevalsfeiern in der Schweiz. Jedes Jahr lockt sie tausende Teilnehmer und Zuschauer aus aller Welt an. Die Feierlichkeiten dauern traditionell drei Tage und beginnen am Montag nach dem Aschermittwoch mit dem sogenannten „Morgestraich“. Während dieser Zeit sind die Straßen von Basel voller bunt gekleideter Menschen, Masken und Musikkapellen.

Die Fasnacht hat eine lange Tradition und ist ein zentraler Bestandteil der Basler Kultur. Trotz der ausgelassenen

Stimmung werden die Feierlichkeiten meist friedlich begangen, sodass Vorfälle wie der Angriff auf die 15-Jährige selten sind. Weitere Informationen zur Basler Fasnacht findet man auf der **offiziellen Webseite**.

## **Statistiken zur Migration in die Schweiz**

Laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) sind die Migrationszahlen in die Schweiz in den letzten Jahren konstant hoch geblieben. Im Jahr 2022 lebten rund 2.1 Millionen Ausländer in der Schweiz, was etwa 25% der Gesamtbevölkerung entspricht. Die größten Herkunftsländer waren Italien, Deutschland und Portugal. Tunesien zählt zu den kleineren Herkunftsländern, jedoch ist auch hier die Zahl der Zuwanderer gestiegen. Ausführliche Statistiken und Daten zur Migration in die Schweiz finden Sie auf der **Homepage des Bundesamtes für Statistik**.

## **Asylanträge und ihre Bearbeitung**

Im Jahr 2022 wurden in der Schweiz insgesamt 14,928 Asylanträge gestellt. Dies stellt eine Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren dar. Der Prozess der Asylbearbeitung kann oft langwierig und komplex sein. Bei abgelehnten Anträgen kommt es häufig zu illegalen Aufenthalten, da die Betroffenen kaum Perspektiven in ihren Heimatländern sehen. Informationen zu Asylanträgen und deren Bearbeitung sind auf der **Seite des Staatssekretariats für Migration** verfügbar.

- **NAG**

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**